



SPD

FDP

LH München
Direktorium
HA II

Interfraktioneller ANTRAG

8.12.2020

Interfraktioneller Antrag der CSU-, SPD-, FDP-Fraktion

Modellprojekt Giselastraße: Mehr Kunst für Münchner U-Bahnstationen: Münchner Künstlerinnen und Künstler in die Gestaltung von U- Bahnstationen einbeziehen – U-Bahnhöfe als multiple Ausstellungsorte

Antrag:

1. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob für die weitere Gestaltung des U-Bahnhofes „Giselastraße“ die Studierenden der benachbarten Akademie der Bildenden Künste einbezogen werden können.
2. Wir bitten die Verwaltung zu prüfen, ob der U-Bahnhof zu einem multiplen Ausstellungsort entwickelt werden kann, der auch anderen Münchner Künstlerinnen und Künstlern im Wechsel offensteht.
3. Nach Möglichkeit werden Einsparungen teilweise dazu verwendet, a) auf die Bildschirme der Städtereklame möglichst zu verzichten b) für wechselnde Ausstellungen die Ersteinrichtung zu finanzieren,
4. Bei der Entwicklung eines Konzeptes dafür wird der BA einbezogen. Dabei ist natürlich die Sicherheit des Fahrbetriebs jederzeit zu gewährleisten.

Begründung:

Der Bezirksausschuss 12 hat auf seiner letzten Sitzung gebeten, zu prüfen, ob der derzeitige unverputzte, Beton-sichtige Zustand der U-Bahnstation Giselastraße noch länger als ursprünglich geplant, erhalten bleiben kann.

Falls die Stadtwerke diesem Wunsch Folge leisten können, regt der Bezirksausschuss 12 an, die benachbarte Akademie der Bildenden Künste in die weitere Gestaltung miteinzubeziehen: Etwa durch einen Wettbewerb unter den Studierenden, der dann von einer Ausstellung für die Anwohnerinnen und Anwohner begleitet werden könnte. Die prämierten Entwürfe könnten dann gemeinsam mit dem Kulturreferat und den Stadtwerken umgesetzt werden. Denkbar wäre dann

auch eine Nutzung der Station als multipler Ausstellungsort mit wechselnden Gestaltungen und Ausstellungen, und zwar nicht nur auf der Gleisebene, sondern auch in freien Räumen oder Schaukästen im Sperrengeschoss. Dieser Raum könnte dann auch anderen Münchner Künstlerinnen und Künstlern offenstehen.

Der Kunst- und Kulturstadt München stünde es gut zu Gesicht, auch Münchner Künstlerinnen und Künstlern sowie dem künstlerischen Nachwuchs in den U-Bahnstationen und Zwischengeschossen Raum zu geben und deren Arbeit besser sichtbar zu machen. Gerade in Zeiten, in denen Künstlerinnen und Künstler besonders von der Pandemie betroffen sind, bestünde hierin eine Chance, ihnen ein Zeichen der Wertschätzung zu signalisieren. Auch gemeinsame Aktionen mit Sponsoren, etwa Förderer der Akademie oder Unternehmen der Städtereklame etc., sollten in die Überlegung mit einbezogen werden.

Der Bezirksausschuss 12 bittet den benachbarten Bezirksausschuss 3, die Akademie bei der weiteren Ausgestaltung der U-Bahn-Station „Universität“ einzubeziehen. Dies böte sich umso mehr an, als die Akademie hier schon jetzt regelmäßig auch eine Aktionsfläche im Sperrengeschoss bespielt.

Anfang der neunziger Jahre gab es in Frankfurt am Main einen ähnlichen Wettbewerb zur Gestaltung von neuen U-Bahnstationen, der seinerzeit in Zusammenarbeit mit der Städelschule stattfand.

http://www.hsf-ffm.de/fileadmin/user_upload/downloads/stationskunst_in_frankfurt.pdf
(Vgl. z.B. Die U-Bahn-Stationen: Parlamentsplatz, Habsburger Allee)

Ute Primavesi Claudia Mann Dorothea Wiepcke

Lars Mentrup Petra Piloty Janne Weinzierl

Dagmar Föst-Reich